



Das gab es auf dem Herborner Marktplatz in seiner Geschichte noch nie: die machtvolle Demonstration für den Erhalt der Sell-Arbeitsplätze.

BEZIRKSLEITER ARMIN SCHILD: »EIN BEMERKENSWERTER ERFOLG«

Sell-Zukunft in Herborn gesichert

Machtvoll war die Demonstration am 30. Juni auf dem Herborner Marktplatz: Rund 3000 demonstrierten gegen den geplanten Abbau von 367 Stellen beim Hersteller von Flugzeugküchen Sell. Unmittelbar nach der Demonstration setzten sich Betriebsrat und IG Metall-Vertreter an den Verhandlungstisch und erreichten nach 16 Stunden ein sensationelles Ergebnis: Es konnten nicht nur alle 367 Arbeitsplätze gerettet werden, auch ein langfristiges Zukunftskonzept für den Standort wurde vereinbart. Die Ergebnisse:

■ Alle 380 befristet Beschäftigten werden in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen.

■ Betriebsbedingte Kündigungen werden bis zum 30. Juni 2012 ausgeschlossen.

■ Alle Produkte verbleiben am Standort Herborn. Die Verantwortung für den Vertrieb und die Preis- und Angebotsgestaltung bekommt wieder der Standort Herborn, damit marktgerechte Preise vereinbart und die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden.

■ Das Management sichert zu, alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine ausreichende Beschäftigung sicherstellen, insbesondere auch die bessere Vermarktung der Produktpalette von Sell nach dem Prinzip »Beschäftigung vor Gewinn«.

■ Die Konzernführung verpflichtet sich, eine eigenständige Fi-

nanzierungslösung für die Sell GmbH zu ermöglichen und die entsprechenden Voraussetzungen für deren Realisierung zu schaffen.

IG Metall-Bezirksleiter Armin Schild wertete das Ergebnis als »bemerkenswerten Erfolg«, den die IG Metall mit einer entschlossenen Belegschaft erzielen konnte. So hätte man nicht nur 400 kalte Entlassungen durch Nichtverlängerung befristeter Arbeitsverträge verhindert. Darüber

hinaus sei ein »beachtliches Zukunftskonzept« durchgesetzt worden. Er erklärte: »Dieser Erfolg ist den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu verdanken, aber auch der Unterstützung und Anteilnahme der Bevölkerung und der Politik an diesem Vorgang.« Es sei aber darauf hinzuweisen, »wie bedenklich es ist, wenn in der Wirtschaftskrise die Arbeitnehmer mit Arbeitskampfmaßnahmen die Unternehmer zu wirtschaftlich richtigem Handeln

zwingen müssen«. Bei der Sell-Mutter Premium Aircraft Interiors Group (PAIG) handele es sich um eine Tochter der Royal Bank of Scotland, die massiv staatlich unterstützt werde. Schild forderte in diesem Zusammenhang die Einrichtung einer Clearingstelle bei der Landesregierung, »um die Banken, die die Weltwirtschaftskrise zu verantworten haben und gerade von unseren Steuergeldern am Leben gehalten werden, endlich zu verantwortlichem Handeln zu bringen, gleich ob sie Anteilseigner oder Kreditgeber sind.« Die Vorgänge bei Sell in Herborn belegten auch, wie wichtig eine Ausweitung der Unternehmensmitbestimmung sei, um Arbeitsplatzverluste aufgrund der Verweigerungshaltung von Banken und Finanzinvestoren zu verhindern. ■



Die Sell-Belegschaft feierte die Einigung mit »standing ovations«.

Sell – eine Erfolgsgeschichte

Als Sell-Betriebsratsvorsitzender Gerd Spellerberg am 1. Juli das Verhandlungsergebnis vor der Belegschaft verkündete, gab es »standing ovations« und Tränen der Freude. Ein Sieg war errungen.

»Dass es in einer einzigen Nacht glücken sollte, die Existenz von 367 Familien zu retten, hatte niemand mehr für möglich gehalten«, freut sich Spellerberg. Vorausgegangen waren ein Zittern um die Arbeitsplätze, Wut und entschlossenes Handeln der Belegschaft.

Ende Mai hatte die Konzernzentrale die Entlassung von insgesamt 367 Beschäftigten angekündigt, 273 von 337 befristet Beschäftigten und 94 Unbefristete sollten gehen – und dies trotz voller Auftragsbücher, ständiger Mehrarbeit und regelmäßiger Überstunden. Sofort nach Bekanntwerden der Kündigungspläne organisierten Betriebsrat und IG Metall den Widerstand: Als erstes verweigerte der Betriebsrat die weitere Genehmigung der Mehrarbeit. Öffentlichkeit und Parteien

Muttergesellschaft Premium Aircraft Interiors Group (PAIG) und deren Geschäftsführer Paul Carter als auch den Geschäftsführer der Sell GmbH für ihre Geldgier und krasses Missmanagement. »Wir werden nicht mitmachen, dass Kolleginnen und Kollegen entlassen werden und der Rest der Belegschaft dann mehr arbeitet«, bekräftigte er.

Hans-Peter Wieth ging noch weiter: »Betriebsrat und IG Metall werden nicht länger zuschauen, wie eine inkompetente Bande ein Unternehmen mit viel Potenzial in den Ruin treibt.« Der Erhalt der Arbeitsplätze sei auch sehr wichtig für die Region. Deshalb müsse garantiert werden, dass die bei Sell erwirtschafteten Gewinne auch für Investitionen in der Region und bei Sell verwendet würden.

Sehr wichtig für den Erfolg bei



Ein gutes Team: Sell-Betriebsratsvorsitzender Gerd Spellerberg (links) und Herborns IG Metall-Bevollmächtigter Hans-Peter Wieth (rechts).



Fotos: IG Metall

wurden informiert und zur Solidarität aufgefordert. Höhepunkt war dann die Demonstration am 30. Juni auf dem Herborner Marktplatz. Auf diese Demonstration ist Spellerberg besonders stolz: »Es ist die größte Demonstration gewesen, die die Herborner Innenstadt je erlebt hat.«

Vor der Demonstration hatte die Sell-Geschäftsleitung die Belegschaft unter Druck gesetzt, wieder Mehrarbeit zu leisten, damit die Kunden zufrieden gestellt werden könnten. Auf der Kundgebung wies Gerd Spellerberg das Ansinnen entschieden zurück. Er kritisierte sowohl die britische

Sell war die Solidarität der Bevölkerung und die entschlossene Unterstützung der Politiker.

Landrat Wolfgang Schuster kritisierte auf der Kundgebung die PAIG-Manager als »Hütchenspieler des Kapitals«, die als Marionetten der Bank of Scotland agierten. Herborns Bürgermeister Hans Benner brandmarkte die Vorgänge als »bodenlose Schweinerei«. Notfalls müsse man vor der Frankfurter Firmenzentrale demonstrieren.

Dazu kam es nicht mehr. In der anschließenden Verhandlungsrunde setzten die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter ihre Forderungen durch.



Foto: Rolf Famulla

Streikende vor der EDS-Zentrale in der Rüsselsheimer Eisenstraße: Gegen die Personalabbaupläne von HP konnte Widerstand geleistet werden.

HP/EDS: Mit Ideenreichtum zum Erfolg

Der EDS-Arbeitskampf im Juni und Juli war der erste große Streik in der deutschen IT-Branche (Informationstechnologie). Die Beschäftigten haben damit erreicht, dass von den geplanten 839 betriebsbedingten Kündigungen noch maximal 300 ausgesprochen werden können. (siehe auch Seite 7).

Gewerkschaftssekretärin Irmgard Seefried war erfreut über das Engagement der Streikenden: »Die Beteiligung war sehr gut. Besonders hat mich der Ideenreichtum der Beschäftigten begeistert, der sich in vielfältigen Aktionen zeigte, wie die Aktion vor der Frankfurter Börse. Der Streik beweist, dass eine gemeinsame Interessenvertretung von Belegschaft, Betriebsrat und Gewerkschaften auch im IT-

Sektor möglich ist. Und dass die Zusammenarbeit von zwei Gewerkschaften in einem Betrieb funktionieren kann.« Besonders wendet sich Irmgard Seefried gegen das Vorurteil, dass hochqualifizierte IT-Beschäftigte nicht für gewerkschaftliche Aktionen gewonnen werden könnten: »Unser Streik zeigt das Gegenteil. Sogar EDS-Beschäftigte, die nicht in der Gewerkschaft sind, streikten und EDS-Beschäftigte im Home Office, also die gewöhnlich zu Hause arbeiten, streikten. Dabei kommunizierten wir per SMS, E-Mail und Internet. Die Beschäftigten sind oft nur an ein oder zwei Tagen zu Hause. Dann kommen sie in die Firma, treffen ihre Kollegen oder den Betriebsrat und können sich organisieren und austauschen.«

»Gute Lösung in schwieriger Zeit«

Für die rund 14 000 Beschäftigten der saarländischen Stahlindustrie, bei Buderus Edelstahl Wetzlar sowie den badischen Stahlwerken Kehl wurde am 30. Juni ein Tarifergebnis erzielt. Danach erhalten die Beschäftigten eine Pauschale in Höhe von 350 Euro, die je zur Hälfte im September 2009 und Februar 2010 ausbezahlt wird. Die Auszubildenden erhalten eine Pauschale in Höhe von 50 Euro. Die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen werden ab 1. April 2010 um zwei Prozent erhöht. Die Laufzeit endet am 30. November

2010. IG Metall-Bezirksleiter Armin Schild wertete das Ergebnis als »gute Lösung in schwieriger Zeit. Die Verhandlungen standen mehrfach kurz vor dem Scheitern. Nur angesichts der hoch organisierten Belegschaften war dieser Abschluss möglich.«

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069-66 93 - 3303, Fax 069-66 93-3314, E-Mail: joerg.koehlinger@igmetall.de Verantwortlich: Armin Schild Redaktion: Rolf Famulla

IG METALL KÄMPFT FÜR DEN STANDORT IN KAISERSESCH

Glunz-Vorschlaghammer

Turbulenzen gab es am Donnerstag, 16. Juli, als die Glunz-Geschäftsführung mit Bodyguards zur Info-Veranstaltung ins Kaisersescher TGZ kam und ihre Schließungsabsichten des Standorts bekräftigte.

Die Beschäftigten durften nicht an der Informationsveranstaltung teilnehmen, auf der Geschäftsführer Lutz Fissenewert brutal die Stilllegung des Werks in Kaisers-



Fotos: Hans-Josef Korz

Eine berechtigte Frage: »Wieso gibt ihr Kaisersesch keine Chance?«

esch verkündete, ohne konkrete betriebswirtschaftliche Begründungen abzugeben. Sogar die Rhein-Zeitung kommentierte, dass die Glunz-Mitarbeiter den Verlust ihrer Arbeitsplätze mit dem »Vorschlaghammer« serviert bekommen hätten und schreibt weiter: »Ein ernsthaftes Bemühen um die Standorterhaltung, eventuell mit Hilfe des Landes? Fehlanzeige! Gesprächsbereitschaft zur möglichen alternativen Nutzung der Werkshallen, die den Menschen eine neue Zukunft gibt? Fehlanzeige! Mitgefühl für die Beschäftigten? Fehlanzeige! Wo



Mit Wut im Bauch stehen Glunz-Beschäftigte und Angehörige vor dem TGZ, in dem die Glunz-Geschäftsführung ihre Schließungsabsicht brutal bekräftigte.

bleibt der unternehmerische Anstand?« Unterdessen gibt es breite Solidarität. Die Landtagsabgeordnete Anke Beilstein nimmt Stellung: »Ich bin entsetzt, wie die Glunz AG mit den Kaisersescher Mitarbeitern umgeht.« Bundestagsabgeordneter Peter Bleser stellt resigniert fest: »Die Unternehmensleitung wünscht offenbar keine Verhandlungen. Ich halte solch ein Vorgehen für eine antiquierte Unternehmensführung.« Landrat Manfred Schnur will sich einset-

zen: »Ich bin weiterhin in Gesprächen, um Lösungen für den Standort Kaisersesch zu finden und zu realisieren.« »Die IG Metall wird breiten Widerstand gegen die Stilllegung mobilisieren. Auf diese Art und Weise dürfen sich die Glunz-Geschäftsführer nicht aus der Verantwortung stehlen«, bekräftigt Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz. »Wir fordern Schließungsgründe mit harten Fakten belegt und vor allem wollen wir Alternativen.« ■

JUGENDVERTRETER ACHTEN AUF AUSBILDUNGSQUALITÄT

Bei Moeller in Holzhausen klappt die Zusammenarbeit zwischen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), Betriebsrat und IG Metall: Grundlage auch für eine hohe Qualität der Ausbildung im Betrieb. Klar, dass die Jugendvertreter sich bei der Kampagne »Operation Übernahme« einsetzen und auch an der Großkundgebung am 5. September in Frankfurt teilnehmen. Auf dem Bild sind Ali Yener (IG Metall), Michael Boy (JAV), Jürgen Redert (Betriebsratsvorsitzender), Patrick Singhof (JAV), Markus Schäfer (JAV) zu sehen.



SENIORENCREIS KOBLENZ AUF GROSSER FAHRT

21 Kolleginnen und Kollegen des im letzten Oktober neu gegründeten Seniorenkreises der IG Metall Koblenz erlebten auf einer einwöchigen Berlinfahrt die Hauptstadt aus einer ganz anderen Perspektive. Neben einer großen Stadtrundfahrt und einem Besuch im Reichstag standen auch ein Gespräch mit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Sabine Bätzing, auf dem Programm.



Unterstützung für Schwerbehinderte

Harald Nagel leitet den Arbeitskreis der Schwerbehinderten und für Arbeitssicherheit der IG Metall Koblenz.

Jeden zweiten Dienstag im Monat von 13 bis 16 Uhr bietet er Sprechstunden an. Er berät aber auch Betriebsräte und Vertrauensleute. Früher war Harald freigestellter Betriebsrat bei TRW und gleichzeitig Vertrauensmann der Schwerbehinderten. Das in 30 Jahren erworbene Wissen in diesem Bereich gibt er betroffenen IG Metall-Mitgliedern weiter. Denn bei der Beratung der

Schwerbehinderten und im Umgang mit den Ämtern kommt es auf den Einzelfall an: Sind die Unterlagen vollständig? An wen kann er sich mit welchen Argumenten wenden? Hilfe bieten auch »unsere IG Metall«, die in den Gremien der Berufsgenossenschaften sitzen. So werden Probleme meistens auf dem »kleinen Amtsweg« erledigt, nur in seltenen Fällen muss der DGB-Rechtsschutz eingeschaltet werden.



Harald Nagel

BITTE MELDEN

■ Kommunalpolitiker der IG Metall gesucht

Viele Kolleginnen und Kollegen sind in Stadt- oder Gemeinde- oder Verbandsgemeinderäten oder sonst kommunalpolitisch tätig. Die IG Metall Koblenz möchte ein Netzwerk unserer in der Kommunalpolitik tätigen IG Metall-Mitglieder bilden und bittet, eure Tätigkeitsbereiche per E-Mail anzugeben: Name, kommunalpolitisch tätig in welchem Gremium, welche Funktion, welche Partei. E-Mail an: koblenz@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Koblenz,
Moselring 5-7a, 56068 Koblenz,
Telefon 02 61-9 15 17-0,
Fax 02 61-9 15 17-20,
E-Mail: koblenz@igmetall.de,
Internet:
www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

IN KÜRZE

JAV-Seminar

Die Verwaltungsstelle Betzdorf bietet in der Zeit vom 9. bis 15. August ein JAV-Grundlagenseminar im Naturfreundehaus »Rahnenhof« in Hertlinghausen an. Vermittelt werden Grundlagen der JAV-Arbeit nach dem Betriebsverfassungsgesetz durch den Kollegen Claif Schminke.

Beitragsanpassung

Auf Grund der Erhöhung der Löhne und Gehälter in der Metall- und Elektroindustrie zum 1. Mai 2009 und der Einmalzahlung mit der September-Abrechnung (122 Euro), hat der Ortsvorstand beschlossen, die Beiträge ab August 2009 um 2,1 Prozent anzupassen. Von der Beitragsanpassung ausgenommen sind alle Mitglieder, in deren Betrieben eine einvernehmliche Verschiebung nach dem Tarifvertrag für die zweite Stufe vereinbart wurde und Betriebe, die sich in Kurzarbeit befinden. Sofern Betriebsräte mitteilen, dass die zweite Stufe der Erhöhung nicht umgesetzt wird, erfolgt auch dort keine Beitragsanpassung.

IMPRESSUM

IG Metall Betzdorf
Moltkestraße 25
57518 Betzdorf
Telefon 0 27 41 – 97 61-0
Fax 0 27 41 – 97 61-50
E-Mail: betzdorf@igmetall.de
Redaktion: Leonhard Epping
(verantwortlich), Claudia Schuhen

AUCH DIE LEHRWERKSTATT WURDE BESICHTIGT

Wolfgang Rhode bei Westfalia

Das Geschäftsführende Vorstandsmitglied der IG Metall Wolfgang Rhode besuchte die Firma GEA Westfalia Separator GmbH in Niederahr.

Wolfgang Rhode besuchte die Firma auf Einladung des Betriebsratsvorsitzenden Kurt-Jürgen Loew. Peter Hilker, Produktionsleiter der Firma, stellte in Vertretung des Geschäftsführers Herrn Koch das Unternehmen mit seinen Produkten vor. Beeindruckt zeigte sich Rhode bei dem Betriebsrundgang von der hervorragenden Qualifikation und der Motivation der Mitarbeiter. Großes Interesse fand ebenfalls die Besichtigung der Lehrwerkstatt, wo unter modernen Bedingungen ausgebildet wird. Im Anschluss



Beeindruckt zeigte sich Wolfgang Rhode bei einem Betriebsrundgang mit Teilnehmern aus der Geschäftsführung, des Betriebsrats und der IG Metall.

erfolgte eine ausgiebige Diskussion zwischen Geschäftsleitung, Betriebsrat und IG Metall zur aktuellen wirtschaftlichen Situation des Unternehmens. Dabei spielte

die Wettbewerbssituation, Forschung und Entwicklungs-Innovation sowie der Umgang mit den Auswirkungen der Krise eine zentrale Rolle. ■

95 Arbeitsplätze bei Federal Mogul in Herdorf in Gefahr

95 Arbeitsplätze sollen in der Firma Federal Mogul in Herdorf abgebaut werden.

Zur Zeit verhandelt die IG Metall in Zusammenarbeit mit der TBS und dem Betriebsrat über den Abschluss eines Interessenausgleichs und Sozialplan. Es liegen mehrere Konzepte der Geschäftsleitung zur Umsetzung der Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen vor.

Die Geschäftsleitung gerät zunehmend in Erklärungsnot bei der Umsetzung des aktuell vorliegenden Konzepts. Vor diesem Hintergrund ist seit dem letzten Verhandlungstermin der Umgangston schärfer geworden. Die



Betriebsrat und IG Metall informieren die Kolleginnen und Kollegen über die nächsten Schritte.

Geschäftsleitung will noch bis Ende Juli 2009 ein Ergebnis haben. Ansonsten sollen zugesagte Investitionen verschoben oder storniert werden. In einer gut be-

suchten Mitgliederversammlung, zu der Betriebsrat und IG Metall eingeladen hatten, wurde über den aktuellen Sachstand berichtet und mögliche Lösungsansätze beraten. Da im Fall des Scheiterns der Verhandlungen auch

ein Streik nicht ausgeschlossen werden kann, wurden eine betriebliche Tarifkommission gewählt und öffentlichkeitswirksame Aktionen besprochen.

RENTNER-TREFFEN IN BRACHBACH

Über die Arbeitsmarktsituation in Betzdorf referierte der Bürgermeister der Stadt- und Verbandsgemeinde Betzdorf, Bernd Brato, vor den IG Metall-Senioren. Dabei wurde deutlich, dass auch in der Verbandsgemeinde Betzdorf die derzeitige Wirtschaftskrise deutlich zu spüren ist. Als Beispiel nannte Bürgermeister Brato die Insolvenz von Wolf-Garten. Vorrangiges Ziel für ihn ist die Sicherung und der Erhalt von Arbeitsplätzen in der Verbandsgemeinde Betzdorf.



Heinz Bähner, Vorsitzender des Rentner-Arbeitskreises mit Bürgermeister Brato

Fragebogenaktion abgeschlossen

Spende wird der Lebenshilfe Steckenstein überreicht.

Die IG Metall hat ihre bisher größte Beschäftigtenbefragung abgeschlossen. In der Verwaltungsstelle Betzdorf haben sich 862 Kolleginnen und Kollegen an dieser Aktion beteiligt. Die Ergebnisse sind inzwischen ausgewertet und liegen auch in Betzdorf voll im Trend der bundesweiten Befragung. So fordern 89 Prozent der Befragten einen sicheren Arbeitsplatz, 79 Prozent materielle Sicherheit bei

Arbeitslosigkeit und Krankheit. 74 Prozent der Befragten wollen, dass es ausreichend Ausbildungsplätze gibt. Eine zentrale Rolle spielt das Thema Gerechtigkeit. Leonhard Epping: »Selten war die Politik von den Erwartungen der Menschen so weit entfernt wie heute. Es ist an der Zeit, dies zu ändern.« Die im Rahmen der Aktion zugesagte Spende wird im September an die Lebenshilfe Steckenstein überreicht.

ZENTRALER AKTIONSTAG

Wir zahlen nicht für eure Krise Für eine Beschäftigungsbrücke

Die IG Metall hat ein Konzept zur grundlegenden Erneuerung der Alterssicherung entwickelt. Zentraler Bestandteil dieses Konzepts ist die Forderung nach einer Beschäftigungsbrücke. Damit kann auch die Alterssicherungspolitik der Krise entgegen wirken.

Sofortpaket

Beschäftigungsbrücke

Die IG Metall fordert befristet auf fünf Jahre ein »Sofortpaket Beschäftigungsbrücke«:

- Abschlagsfreier Rentenzugang nach 40 Versicherungsjahren ab dem 60. Lebensjahr.
- Aussetzung der ab 2012 beginnenden Anhebung der Regelaltersgrenzen.
- Wiederaufnahme der öffentlichen Förderung der Altersteilzeit durch die Bundesagentur für Arbeit.
- Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeld I für ältere Arbeitslose auf bis zu 36 Monate.

Die Beschäftigungsbrücke ist Bestandteil des Memorandums der IG Metall für eine solidarische Alterssicherung (www.igmetall.de → Themen → Soziales).

Die Beschäftigungsbrücke soll den Arbeitsmarkt entlasten und älteren Beschäftigten die Möglichkeit geben, flexibel und zu sozialverträglichen Konditionen in den Ruhestand zu gehen. Damit werden gleichzeitig Arbeitsplätze für Kolleginnen und Kollegen in mittlerem Alter gesichert und neue Arbeitsplätze für jüngere frei. Jetzt geht es darum, dass wir unserer Forderung Beine machen. Wir machen Druck auf die Politik, um die Beschäftigungsbrücke um-

zusetzen. Allein auf betrieblicher Ebene, ohne entsprechende Rahmenbedingungen, können Entlassungen nicht verhindert werden.

Die vorhandene Arbeit muss umverteilt werden. Wir sollten nicht länger fragen, was die Menschen der Wirtschaft nutzen, sondern endlich fragen: Was nutzt diese Wirtschaft uns?

Mischt euch ein. Nehmt teil am bundesweiten Aktionstag am 5. September 2009 in Frankfurt.

■ **10 bis 11 Uhr:**
Kundgebung, Alte Oper

■ **13 bis 16 Uhr:**
Kundgebung und Kulturveranstaltung in der Commerzbank-Arena

Mehr Infos:

- www.gutes-leben.de
- www.igmetall-frankfurt.de

TERMINE

Aktionstag – Frankfurt

■ **5. September**

Kundgebung

10 bis 11 Uhr

– Alte Oper

Kundgebung und

Kulturveranstaltung

13 bis 16 Uhr

– Commerzbank-Arena

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 – 24 25 31-0
Fax 0 69 – 24 25 31-42
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

Reiß kein eingespieltes Team auseinander

Die Belegschaft von Fife-Tidland kämpft um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze.

Bei der Firma Fife-Tidland-GmbH in Kelkheim, Hersteller von Wickelwellen, Schneidanlagen und Regelsystemen für die Papier-, Folien-, Textil- und Stahlindustrie bangt man um Arbeitsplätze. Der Betrieb steht wirtschaftlich gut da. Trotzdem soll der Betrieb zerschlagen werden. Nach dem Willen des Arbeitgebers soll die Produktion

nach Polen und China verlagert werden. Dies soll den Verlust von mindestens 24 Arbeitsplätzen in Kelkheim und von 27 in einem weiteren Werk in Ahaus bedeuten, was für beide Werke ein Drittel der Beschäftigten ist.

Die Belegschaft in Kelkheim ist entsetzt. Die Erfolgsgeschichte von Fife-Tidland bestand bisher darin, dass es eine enge Verzah-

nung von Konstruktion, Vertrieb und Produktion gegeben hat.

Jetzt fürchten nicht nur die Beschäftigten in der Produktion um ihren Arbeitsplatz, sondern alle Kolleginnen und Kollegen befürchten, dass diese Entscheidung des Arbeitgebers mittelfristig das Aus für alle Arbeitsplätze bedeuten kann.

Der Betriebsrat und die Beleg-

schaft sind entschlossen, mit Unterstützung der IG Metall sich gegen die Pläne des amerikanischen Mutterkonzerns Maxcess International Corp. zur Wehr zu setzen, nach dem Motto: Never change a winning team.

Eine Region steht auf

Die Mittelhessen haben im ersten Halbjahr 2009 gezeigt, dass man mit ihnen rechnen kann. Gut so: In Frankfurt, Berlin, Gießen und Wetzlar, in und vor den Betrieben haben sie sich für ein besseres Leben eingesetzt. Wir danken allen Aktiven, die mit dabei waren und rufen heute schon alle auf, bei den Aktionen im Herbst mit dabei zu sein.

Arbeit
Einkommen
Ausbildung
sichern!



KURZ NOTIERT

Info für alle IG Metall-Jubilare 2009

Am 19. September ist die diesjährige Jubilarehrung ab 12 Uhr im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden. Eine persönliche Einladung geht jedem Jubilar rechtzeitig zu.

Info für alle Senioren und Seniorinnen

Wir weisen darauf hin, dass der Vorstand der IG Metall beschlossen hat, die Mitgliedsbeiträge für Rentner ab 1. Juli 2009 um zwei Prozent zu erhöhen.

IMPRESSUM

IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen
Telefon 06 41 - 9 32 17-0
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de
Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda



Wer soll Verantwortung übernehmen, wenn Du es nicht tust?

Gesicht zeigen –
5. September 2009
in Frankfurt.

Anmeldungen sind ab sofort über die Betriebsräte, die Verwaltungsstelle oder über unsere Internetadresse möglich:
www.igmetall-mittelhessen.de



5. SEPTEMBER

Wir bitten interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich beim Betriebsrat, der JAV oder in der Verwaltungsstelle für den Sonderzug und den Aktionstag anzumelden. Sobald sie uns vorliegen, werden wir die genauen Zugabfahrtszeiten im Internet (www.igmetall-hanaufulda.de) sowie über die Betriebsräte und JAVen bekannt geben. Außerdem werden alle nötigen Informationen für Teilnehmer aus unserer Region in der nächsten Ausgabe der **metallzeitung** zu finden sein.

Ablauf am 5. September

■ ab 8 Uhr:

Regionale Kundgebungen (und Demonstrationen) in Fulda, Gelnhausen, Hanau und Offenbach

■ 9.30 Uhr

Ankunft am Hauptbahnhof Frankfurt

■ 10 bis 11 Uhr

Teilnahme an der Kundgebung am Frankfurter Opernplatz unter dem Motto: Die Zukunft gehört uns – Operation Übernahme.

■ 11.15 bis 12.30 Uhr

Transfer mit S- und Straßenbahnen in die Commerzbank-Arena

■ 13 bis 16 Uhr

Teilnahme an der Kundgebung in der Arena unter dem Motto: Macht Politik für die Mehrheit der Menschen – Schluss mit der Ungerechtigkeit.

■ zirka 18 Uhr

Abfahrt des Sonderzuges ab Frankfurt Hauptbahnhof

IMPRESSUM

IG Metall Hanau
Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Telefon: 0 61 81 – 92 02-0
Fax: 0 61 81 – 92 02-50
www.igmetall-hanaufulda.de
E-Mail: hanau@igmetall.de
Redaktion: Stefan Schaumburg (verantwortlich), Robert Weissenbrunner

FÜR EINE ERNEUERUNG VON WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

5. September: auf nach Frankfurt

Es fährt ein Sonderzug ab Fulda über Gelnhausen, Hanau und Offenbach nach Frankfurt. Regionale Auftaktkundgebungen gibt es an den Abfahrtsorten. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der IG Metall-Verwaltungsstelle: www.igmetall-hanaufulda.de

GEMEINSAM FÜR EIN  GUTES LEBEN

Macht Politik für die Mehrheit der Menschen!

Schluss mit der Ungerechtigkeit!

ab ca. 8 Uhr:
+ Sonderzug ab Fulda über Gelnhausen, Hanau und Offenbach
+ Regionale Auftaktkundgebungen

10 - 11 Uhr:
+ Kundgebung: Opernplatz FFM
13 - 16 Uhr:
+ Kundgebung und Kultur: ARENA

Die IG Metall ruft die Beschäftigten, Arbeitslosen und Rentner aus dem Main-Kinzig-Kreis und dem Landkreis Fulda auf, am 5. September nach Frankfurt zu fahren und dort für unsere gemeinsamen Vorstellungen für ein gutes Leben zu demonstrieren.

Die Wirtschaftskrise ist allgegenwärtig und auch in der Region angekommen. Betriebe sind in der Insolvenz, Arbeitsplätze gehen verloren, Tausende von Menschen sind in Kurzarbeit. Wir

wehren uns gemeinsam gegen die Folgen der Krise. Die große Mehrheit der Menschen soll nun die Verantwortung dafür übernehmen, dass durch die Gier einer Minderheit unsere Wirtschaft ins Schleudern geraten ist. Das darf nicht sein.

Wir wollen, dass die Verantwortlichen und Verursacher der Krise zur Rechenschaft gezogen werden. Dazu müssen andere politische Entscheidungen getroffen werden. Die IG Metall hat 450 000

Menschen befragt. Die einhellige Meinung: Es muss endlich wieder Politik für die Mehrheit der Menschen gemacht werden.

Die Zukunft gehört uns

Die Gesellschaft von morgen braucht starke Gewerkschaften. Sicherheit, Gerechtigkeit und Perspektiven – für Arbeit und Leben. Deshalb: Auf nach Frankfurt. Für einen kraftvollen Aktionstag. Mutig, laut und offensiv. Gemeinsam für ein gutes Leben. ■

1. August: NPD-Aufmarsch verhindern

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.

Die NPD plant für den 1. August eine »Doppeldemonstration« in Friedberg und in Nidda. Die Routen sollen jeweils an den Bahnhöfen beginnen und an Moscheen vorbei führen. Mit ihrem Motto »Deutsche wehrt Euch – gegen Islamisierung und Überfremdung« knüpft die NPD für ihre Demonstration an den NS-Slogan der antisemitischen Boykotte vom April 1933 an (»Deutsche, wehrt Euch, kauft nicht bei Juden«).

Für den Deutschen Gewerkschaftsbund in der Region Südosthessen mit seinen Einzelgewerkschaften ein klare Sache:



Geschichte darf sich nicht wiederholen. Wir stellen uns den Nazis in den Weg.

Bei Redaktionsschluss ist in Friedberg für den 1. August eine

Gegendemonstration geplant. Sie startet ab 9 Uhr am Friedberger Bahnhof.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

► www.wetterau-gegen-nazis.de

Wir berichten in der nächsten Ausgabe der **metallzeitung** auf unserer Lokalseite über die Ereignisse in der Wetterau und hoffen dann, wie so häufig in der jüngsten Vergangenheit, vermehren zu können: Der Aufmarsch der Neo-Faschisten konnte durch das couragierte Verhalten von Demokratinnen und Demokraten verhindert werden.

STATIONEN

■ **28. Mai** – Bekanntgabe der Personalabbaupläne. Ab sofort wird im Rahmen der Gleitzeitregelung nur noch »Dienst nach Vorschrift« praktiziert.

■ **3. Juni** – Kundgebung vor dem Werk während der Arbeitszeit. Über 1500 Beschäftigte von Sell, den Zulieferbetrieben und anderen heimischen Betrieben nehmen teil.

■ **Ende Mai bis Anfang Juli** – IG Metall und Betriebsrat stellen Forderungen für Beschäftigung und Zukunft auf. Die Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zu Politik und Regierungen werden ausgebaut.

■ **30. Juni** – Größte Kundgebung in der Geschichte Herborns. Nach Angaben der Frankfurter Rundschau machen über 3000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Druck. Die Belegschaft wird massiv unterstützt durch die Bevölkerung, weiteren Belegschaften, der Politik aus Stadt, Kreis, Landes- und Bundesregierung.

■ **1. und 2. Juli** – Die entscheidenden Verhandlungen enden nach über 17 Stunden mit einem beispiellosen Erfolg.

Berkenhoff GmbH

Zum Redaktionsschluss war die Zukunft des Unternehmens und der Arbeitsplätze noch immer unklar. Allerdings mussten die beteiligten Landesbanken (HSH Nordbank, LBBW und Saar LB) auf Druck von Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall und der hervorragenden Unterstützung durch Landesregierungen und Politik die Voraussetzungen für eine Unternehmensfortführung schaffen. Ob dieses »Bankenmodell« aber wirklich Zukunft mit sich bringt, wird sich erst in den nächsten Monaten erweisen.

IMPRESSUM

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich), Bernd Weise,
Andrea Theiß, Harald Serth

ARBEITSPLÄTZE BEI FLUGZEUGKÜCHENHERSTELLER GESICHERT

Sell in Herborn – Solidarität siegt

Starke Belegschaft, starke IG Metall und beispiellose Solidarität und Unterstützung aus Politik und Bevölkerung setzen Zeichen – Zukunft von 360 befristet Beschäftigten gesichert und alle 1265 Arbeitsplätze bis mindestens Juni 2012 vor Kündigungen geschützt.



Entschlossen, phantasievoll, ausdauernd und kampfstark haben sich die Beschäftigten von Sell in Herborn gegen massive Personalabbaupläne der Royal Bank of Scotland, eines Investmentfonds und des PAIG-Konzernmanagements gewehrt. Hervorragende Unterstützung gab es auch von Politik und Bevölkerung aus der Region, den Zulieferbetrieben und aus der Landes- und Bundesregierung, dem DGB und den Spitzen der IG Metall. »Ich bin stolz auf meine Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrem Kampf nicht nur dafür gesorgt haben, dass 360 befristet Beschäftigte und deren Familien jetzt Zukunft und Perspektive haben, sondern auch dafür gesorgt haben, dass Produktionsverlagerungen ausgeschlossen sind«, erklärte der Erste Bevollmächtigte Hans-Peter Wieth. »Diese Belegschaft hat ein Beispiel gesetzt – weit über die Region hinaus. Starke Betriebsräte, starke Belegschaft und eine starke IG Metall konnten die Pläne einer maroden Bank, eines gierigen Investmentfonds und eines unfähigen Managements vereiteln und ein Stück Sicherheit und Zukunft schaffen. Diese Be-

legschaft hat gezeigt – es geht auch anders.«

Die Eckpunkte der Vereinbarung:

■ Übernahme aller 360 derzeit noch befristet Beschäftigten in unbefristete Arbeitsverhältnisse,
■ Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen gegenüber den insgesamt 1265 Beschäftigten bis mindestens 30. Juni 2012,

■ Verbleib aller Produkte am Standort Herborn, keine Verlagerungen von Produkten/Produktion,

■ Rückübertragung der Vertriebsverantwortung an die Sell, eigene Vertriebsorganisation und alleinige Verantwortung und Kompetenz für die Preisgestaltung und Angebote bei der Sell GmbH,
■ Zusicherung des PAIG-Managements, alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine ausreichende Beschäftigung sicherstellen. Hierzu gehört auch eine noch bessere Vermarktung der Produktpalette von Sell (im Zweifel gilt: Beschäftigung geht vor Gewinn).

■ Im Falle von Unterauslastung müssen alle gesetzlichen Möglichkeiten der Kurzarbeit genutzt werden.

■ Die Konzernführung (PAIG) verpflichtet sich, eine eigenstän-

dige Finanzierungslösung für die Sell GmbH zu ermöglichen und die entsprechenden Voraussetzungen für deren Realisierung zu schaffen.

Als diese Ergebnisse von Betriebsrat und IG Metall der Belegschaft in der einer Betriebsversammlung bekannt gemacht wurden, gab es minutenlangen Applaus und Jubel bei den Beschäftigten. Und den 360 bisher befristet Beschäftigten, denen die Geschäftsführung bereits erklärt hatte, dass sie demnächst arbeitslos sein würden, fiel ein schwerer Stein vom Herzen. Kollege Hans-Peter Wieth gab den Dank an die Belegschaft und den Betriebsrat zurück. Er dankte allen Beschäftigten die mit beispiellosem Einsatz, großer Geschlossenheit und trotz Drohungen des Konzerns mit Erfolg für die Zukunft des Unternehmens und ihrer Arbeitsplätze gekämpft haben: »Euer Beispiel kann vielen Menschen Mut machen. Es zeigt, gemeinsam kann man auch gegen mächtige Gegner bestehen. Es zeigt, warum und wofür es sich lohnt, Mitglied in der IG Metall zu sein. Beschäftigte sind nicht wehrlos, sie können vieles bewegen – wenn sie sich selbst bewegen.« Und die Bewegung hält an. Noch mehr Beschäftigte wurden seit dem Ende des Konflikts Mitglied in der IG Metall. ■

URLAUB



Wir wünschen allen, die erst im August in die Ferien gehen, einen

schönen Urlaub, gute Erholung, um neue Kräfte zu sammeln. Denn nach dem Urlaub werden wir ganz sicher unsere Kräfte brauchen, um Arbeitsplätze und Zukunft zu sichern.

IN KÜRZE

■ Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft

Für 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall ist Mitte Juli der Kollege Georg Mihr geehrt worden. Der



Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer, besuchte den 86-Jährigen persönlich in Schauenburg-Hoof und

überreichte ihm die goldene Ehrennadel. Georg Mihr hatte nach dem Krieg zunächst im Bergbau, dann als Einzelhandelskaufmann bei Konsum und zuletzt als kaufmännischer Sachbearbeiter bei Volkswagen gearbeitet. Im September wird er zur Jubilarehrung in Baunatal erwartet.

■ 8565 Fragebögen aus Nordhessen

An der großen Beschäftigtenbefragung der IG Metall haben 8565 Menschen aus Nordhessen teilgenommen. »Sie haben eine klare Vorstellung, was ihnen wichtig ist und was sich in Deutschland ändern muss«, bilanzierte der Erste Bevollmächtigte, Ullrich Meßmer.

■ IG Metall bei Viessmann erfolgreich

Matthias Godzik, 41, IG Metall, ist seit Anfang Juli Betriebsratsvorsitzender der Viessmann-Werke Allendorf GmbH mit rund



1500 Stammesbeschäftigten. Bei den vorausgegangenen Betriebsratswahlen waren in vier der sechs Viessmann-Gesellschaften Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall angetreten.

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61 – 7 00 05-0
Fax 05 61 – 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de,
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz,
Martin Sehmisch

RETTUNGSSCHIRM MIT 100 MILLIARDEN EURO GEFORDERT

Politik »vor Scherben der Party«

Die IG Metall Nordhessen hat im Vorfeld der Bundestagswahl über Wege aus der Finanz- und Wirtschaftskrise diskutiert. Auf der Delegiertenversammlung am 27. Juni in Fulda-Bück-Bergshausen forderte der Erste Bevollmächtigte, Ullrich Meßmer, einen Rettungsschirm in Höhe von 100 Milliarden Euro, um industrielle Strukturen zu erhalten. Außerdem müssten die Finanzmärkte politisch reguliert werden. Vermögende sollten zur Finanzierung der Krisenlasten herangezogen werden.

Wie die Politik auf die Krise reagieren sollte, darüber diskutierten anschließend unter der Moderation der Journalistin Petra Nagel Bundestagskandidaten von SPD, Grünen, FDP und der Linken. Die Baunataler VW-Betriebsrätin Renate Müller forderte von den Kandidaten ein klares Bekenntnis zur Fortsetzung der geförderten Altersteilzeit. Und



Ullrich Meßmer auf der Delegiertenversammlung Ende Juni.

der VW-Betriebsratsvorsitzende Jürgen Stumpf brachte das Gefühl vieler Arbeitnehmer auf die griffige Formel: »Wir müssen jetzt die Scherben der Party aufkehren.« Mit Angst vor Arbeitslosigkeit, Insolvenzen und Kurzarbeit trügen ausgerechnet die Menschen die Hauptlasten der Krise, die sie nicht verursacht hätten.

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung von IG Metall und Friedrich-Ebert-Stiftung am 7. Juli in Baunatal warnte Professor Dieter

Eißel (Uni Gießen) davor, dass sich durch die internationale Finanzkrise die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter verschlechtern werde. Zudem hätten aufgrund von Kurzarbeit viele Arbeitnehmer ein geringeres Einkommen zur Verfügung. Ullrich Meßmer befürchtet, dass sich durch immer mehr Insolvenzen die wirtschaftliche Lage in der Region Nordhessen zuspitzen werde. Daher müssten die Gewerkschaften nach der Sommerpause ihren Druck auf die Politik verstärken, um die Krise »mit Gerechtigkeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer« zu bewältigen.

Der Bürgermeister von Baunatal, Manfred Schaub (SPD), erinnerte daran, dass durch eine Schieflage von VW rund 68 000 Menschen in Nordhessen in Not geraten könnten. In seinem Amtsbereich werde nicht mehr in Straßen und Gebäuden investiert, sondern in Bildung. ■



Foto: Waldeckische Landeszeitung

Kampf gegen Werksschließung in Arolsen

Die Firma KHS AG Dortmund will ihr Werk in Bad Arolsen mit 69 Mitarbeitern zum Jahresende 2010 schließen. Die Beschäftigten wollen den Betrieb erhalten. Mit Unterstützung der IG Metall fordern sie die Unternehmensführung auf, die Entscheidung zu korrigieren und den Standort in Bad Arolsen zu erhalten.

Sonderzug und Busse Politik für die Mehrheit

»Schluss mit der Ungerechtigkeit« – unter diesem starken Motto ruft die IG Metall für Samstag, 5. September, zu zwei großen Kundgebungen in Frankfurt auf. Aus Kassel fährt ein Sonderzug. In den Kreisen Hersfeld-Rotenburg, Schwalm-Eder, Werra-Meißner und Waldeck-Frankenberg sollen zudem Busse eingesetzt werden.

Zwar stehen die genauen Abfahrtszeiten noch nicht fest, »aber wir bitten die Kolleginnen und Kollegen, sich frühzeitig bei ihrem Betriebsrat anzumelden«, sagt IG Metall-Sekretär Walter Brück. Zu der kostenlosen Hin- und Rückfahrt sind neben den Beschäftigten auch deren Familien eingeladen. Die Abfahrtszeiten und Orte werden rechtzeitig auf www.igmetall-nordhessen.de veröffentlicht.

In Frankfurt soll es neben den Kundgebungen auch Live-Musik und Kabarett geben.

TERMINE

■ 5. September

Großkundgebung der IG Metall in Frankfurt:
Gemeinsam für ein gutes Leben.

■ 10. September

Gemeinsame Delegiertenversammlung der IG Metall-Verwaltungsstellen Neustadt, Kaiserslautern und Ludwigshafen-Frankenthal (Kooperations-Delegiertenversammlung).

■ 11. September

Wir ehren unsere Jubilare:
Die IG Metall Neustadt freut sich darauf, auch in diesem Jahr wieder ein schönes Fest zu Ehren unserer langjährigen Mitglieder im Jubiläumsjahr zu feiern.

Seit **13. Juli** sind Ferien. Allen unseren Kolleginnen und Kollegen ünscht die IG Metall Neustadt einen schönen und erholsamen Sommerurlaub.

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Tel. 063 21 - 9247-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion: Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Uwe Schütz

SCHLUSS MIT DER UNGERECHTIGKEIT

5. September: auf nach Frankfurt

Wir treten ein für eine gerechtere Gesellschaft.

Wir demonstrieren Gemeinsam für ein gutes Leben.

www.gutes-leben.de



Wir treffen uns in Frankfurt!

VORANKÜNDIGUNG

5. September 2009

Beginn: 13.00 Uhr

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir treffen uns in Frankfurt. Allerdings nicht nur zum Vergnügen, nicht nur, um die Bankentürme zu besichtigen. In den Zentralen maßgeblicher Geschäftsbanken wohnt auch in der Krise der neoliberale Zeitgeist, besteht weiter die Forderung nach Deregulierung der Märkte, die Kritik an jeglicher Mitbestimmung, das Drängen auf Sozialabbau und den Abbau von Arbeitnehmerschutzrechten. In den

Industriebetrieben erleben Metallerrinnen und Metaller tagtäglich das Gleiche, auch hier wird versucht, mit den Rezepten, die die weltweite Krise hervorgerufen haben, die Krise zu bekämpfen. Und in der Politik droht nach den EU-weiten Ergebnissen der Europawahl dieser Zeitgeist noch mehr Rückenwind zu erhalten.

Mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl am 27. September dieses Jahres gilt es, unsere Kritik öffentlich deutlich sichtbar

zu machen, unsere Alternativen und Konzepte voranzubringen. Die Krise bedarf anderer Antworten als weiteren Sozialabbau und weitere Steuergeschenke an die Superreichen.

Die Abfahrtsorte und Abfahrtszeiten der Busse erfahrt ihr bei der IG Metall Neustadt, Telefon 06321-9247-0. ■

Weitere Informationen:

► www.gutes-leben.de

► www.igmetall-neustadt.de



METALLERINNEN UND METALLER BEFRAGEN KANDIATINNEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

Diskussion auf dem Hambacher Schloss mit Vertrauensleuten und Betriebsräten der IG Metall Neustadt und Ludwigshafen-Frankenthal am 9. Juli – aber ohne CDU und FDP. Sie folgten der Einladung nicht.



Im künftigen Bundestag...

...könnten die insgesamt fünf anwesenden Kandidatinnen und Kandidaten der SPD, der Linken und der Grünen nach der Wahl sitzen, arbeiten und entscheiden. Metallerrinnen und Metaller fühlten ihnen schon mal auf den Zahn, wie sie sich eine Politik für die Menschen vorstellen. Kein brisantes Thema aus dem Pfälzer Aufruf der IG Metall wurde ausgespart. Die Positionen der IG Metall formulierte Bezirksleiter Armin Schild mit Werner Dietrich und Günter Hoetzel.

IN KÜRZE

Beratung

Die IG Metall Neuwied weist noch einmal auf die Erweiterung ihres Angebots hin: Wir bieten Hilfe für Mitglieder bei der Überprüfung von Bewilligungsbescheiden für das Arbeitslosengeld II an. Außerdem ist jeweils am ersten Donnerstag im Monat Rentenberatung. Terminvereinbarung unter:

0 26 31 – 83 68 0.

Arbeitswelten

Die IG Metall Neuwied zeigt in den nächsten Monaten Bilder zum Thema »Arbeitswelten«. Es werden Fotos von Gabriele Reckhard, die sie auf ihren Reisen an der Seidenstrasse und in Vietnam gemacht hat, Fotos von Manfred Vollmer aus Betrieben in NRW gegenübergestellt.



Foto G. Reckhard

Schweißer in Vietnam



Foto M. Vollmer

Kupferguss

Zur Erweiterung der Ausstellung sucht die IG Metall Neuwied Fotos aus den von ihr betreuten Betrieben.

Weitere Infos unter

► www.igmetall-neuwied.de

IMPRESSUM

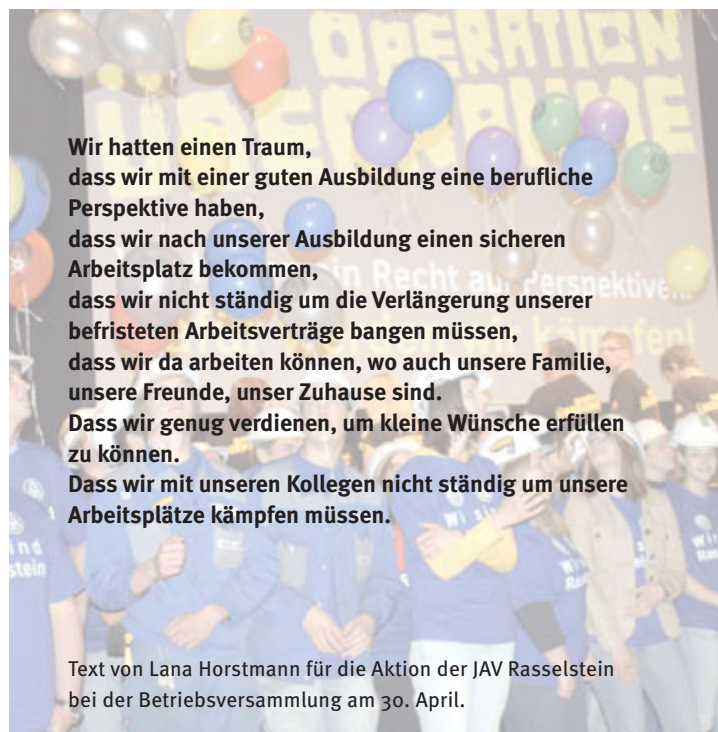
IG Metall Neuwied, Langendorfer Straße 66, 56564 Neuwied, Telefon 0 26 31 – 83 68-0, Fax 0 26 31 – 83 68 22, E-Mail: neuwied@igmetall.de Internet: www.igmetall-neuwied.de Redaktion: Wolfgang Collet (verantwortlich), Leonore Saamer

AM 27. JUNI IN DER INNENSTADT

Aktion in Neuwied für Übernahme

Der Ortsjugendausschuss informierte in der Innenstadt von Neuwied über die Ausbildungs- und Übernahme-situation von Jugendlichen und jungen Arbeitnehmern.

Nicht zu übersehen war der Stand der IG Metall-Jugend am Samstag, 27. Juni, in der Neuwieder Innenstadt. Mitglieder des Ortsjugendausschusses verteilten Informationen an Passanten und diskutierten über die aktuelle Ausbildungs- und Übernahme-situation von Jugendlichen und jungen Arbeitnehmern. ■



**Wir hatten einen Traum,
dass wir mit einer guten Ausbildung eine berufliche
Perspektive haben,
dass wir nach unserer Ausbildung einen sicheren
Arbeitsplatz bekommen,
dass wir nicht ständig um die Verlängerung unserer
befristeten Arbeitsverträge bangen müssen,
dass wir da arbeiten können, wo auch unsere Familie,
unsere Freunde, unser Zuhause sind.
Dass wir genug verdienen, um kleine Wünsche erfüllen
zu können.
Dass wir mit unseren Kollegen nicht ständig um unsere
Arbeitsplätze kämpfen müssen.**

Text von Lana Horstmann für die Aktion der JAV Rasselstein bei der Betriebsversammlung am 30. April.

Metallerinnen engagieren sich

Zwei Schwestern setzen sich für soziale Projekte in Sri Lanka ein.

Zwei Schwestern, Eva und Elke Emmerich, beide bei Rasselstein beschäftigt und beide Mitglied der IG Metall Neuwied, engagieren sich für Hilfsprojekte in Sri Lanka. Elke hat an der Volkshochschule bei einem Mathekurs Sagara Abegunewardene kennengelernt, der in Sri Lanka geboren ist und nach der Tsunami-Katastrophe im Jahr 2004 ein Hilfsprojekt ins Leben gerufen hat. Der Grundgedanke war, den Kindern in Matara und der Um-

gebung zu helfen, die durch das Seebeben ihre Eltern, ein Elternteil oder ihr Zuhause verloren haben. Der Freundeskreis hat schon drei Schulen gebaut, und jetzt wird eine Metall- und Holzwerkstatt für sozial benachteiligte und leistungsschwächere Jungen errichtet. Hier können Elke und Eva ihr berufliches Wissen mit einbringen. Elke ist schon mehrmals in Sri Lanka gewesen und hat ihre jüngere Schwester mit dem »Virus Sri Lanka« infiziert. Beide bekommen strahlende Augen, wenn sie von den Menschen dort erzählen. »Sie sind viel zufriedener mit ihrem Leben als die Menschen hier, obwohl sie viel ärmer sind und zum Teil unter schlechten Bedingungen ihr Geld verdienen. Sie sind offene, freundliche Menschen«. Elke und Eva erzählen, dass das Hilfsprojekt die gesammelten Gelder aus



Elke in der Mädchenschule.



Eva bei der Werkstattbesichtigung.

Deutschland direkt vor Ort einsetzt. So werden zum Beispiel die Werkbänke für die geplante Werkstatt und die Einrichtung für die Schulen von ortsansässigen Handwerkern hergestellt. So hilft das Projekt auch den heimischen Handwerkern. Elke und Eva arbeiten beide sehr gern bei Rasselstein, aber beide freuen sich auch schon auf ihren nächsten Aufenthalt in Sri Lanka (die Kosten tragen sie natürlich selbst). Sie verbinden Urlaub mit sozialem Einsatz, lernen viele Menschen kennen und sehen auf ihren Rundreisen viele tolle Orte. Mehr Infos unter:

► www.tsunami-kinder-matara.de

5. SEPTEMBER

Wir bitten interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich beim Betriebsrat, der JAV oder in der Verwaltungsstelle für den Sonderzug und den Aktionstag anzumelden. Sobald sie uns vorliegen, werden wir die genauen Zugabfahrtszeiten im Internet (www.igmetall-hanaufulda.de) sowie über die Betriebsräte und JAVen bekannt geben. Außerdem werden alle nötigen Informationen für Teilnehmer aus unserer Region in der nächsten Ausgabe der **metallzeitung** zu finden sein.

Ablauf am 5. September

■ ab 8 Uhr:

Regionale Kundgebungen (und Demonstrationen) in Fulda, Gelnhausen, Hanau und Offenbach

■ 9.30 Uhr

Ankunft am Hauptbahnhof Frankfurt

■ 10 bis 11 Uhr

Teilnahme an der Kundgebung am Frankfurter Opernplatz unter dem Motto: Die Zukunft gehört uns – Operation Übernahme.

■ 11.15 bis 12.30 Uhr

Transfer mit S- und Straßenbahnen in die Commerzbank-Arena

■ 13 bis 16 Uhr

Teilnahme an der Kundgebung in der Arena unter dem Motto: Macht Politik für die Mehrheit der Menschen – Schluss mit der Ungerechtigkeit.

■ zirka 18 Uhr

Abfahrt des Sonderzuges ab Frankfurt Hauptbahnhof

IMPRESSUM

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220-224
63067 Offenbach
Telefon 0 69 – 82 97 90-0
Fax 0 69 – 88 51 84
E-Mail: offenbach@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-offenbach.de
Redaktion Werner Dreibus (verantwortlich), Robert Weißbrunner

FÜR EINE ERNEUERUNG VON WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

5. September: auf nach Frankfurt

Es fährt ein Sonderzug ab Fulda über Gelnhausen, Hanau und Offenbach nach Frankfurt. Regionale Auftaktkundgebungen gibt es an den Abfahrtsorten. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der IG Metall-Verwaltungsstelle: www.igmetall-hanaufulda.de

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN 

Macht Politik für die Mehrheit der Menschen!

Schluss mit der Ungerechtigkeit!

ab ca. 8 Uhr:
+ Sonderzug ab Fulda über
Gelnhausen, Hanau und Offenbach
+ Regionale Auftaktkundgebungen

10 - 11 Uhr:
+ Kundgebung: Opernplatz FFM
13 - 16 Uhr:
+ Kundgebung und Kultur: ARENA

Die IG Metall ruft die Beschäftigten, Arbeitslosen und Rentner aus dem Main-Kinzig-Kreis und dem Landkreis Fulda auf, am 5. September nach Frankfurt zu fahren und dort für unsere gemeinsamen Vorstellungen für ein gutes Leben zu demonstrieren.

Die Wirtschaftskrise ist allgegenwärtig und auch in der Region angekommen. Betriebe sind in der Insolvenz, Arbeitsplätze gehen verloren, Tausende von Menschen sind in Kurzarbeit. Wir

wehren uns gemeinsam gegen die Folgen der Krise. Die große Mehrheit der Menschen soll nun die Verantwortung dafür übernehmen, dass durch die Gier einer Minderheit unsere Wirtschaft ins Schleudern geraten ist. Das darf nicht sein.

Wir wollen, dass die Verantwortlichen und Verursacher der Krise zur Rechenschaft gezogen werden. Dazu müssen andere politische Entscheidungen getroffen werden. Die IG Metall hat 450 000

Menschen befragt. Die einhellige Meinung: Es muss endlich wieder Politik für die Mehrheit der Menschen gemacht werden.

Die Zukunft gehört uns

Die Gesellschaft von morgen braucht starke Gewerkschaften. Sicherheit, Gerechtigkeit und Perspektiven – für Arbeit und Leben. Deshalb: Auf nach Frankfurt. Für einen kraftvollen Aktionstag. Mutig, laut und offensiv. Gemeinsam für ein gutes Leben. ■

1. August: NPD-Aufmarsch verhindern

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.

Die NPD plant für den 1. August eine »Doppeldemonstration« in Friedberg und in Nidda. Die Routen sollen jeweils an den Bahnhöfen beginnen und an Moscheen vorbei führen. Mit ihrem Motto »Deutsche wehrt Euch – gegen Islamisierung und Überfremdung« knüpft die NPD für ihre Demonstration an den NS-Slogan der antisemitischen Boykotte vom April 1933 an (»Deutsche, wehrt Euch, kauft nicht bei Juden«).

Für den Deutschen Gewerkschaftsbund in der Region Südosthessen mit seinen Einzelgewerkschaften ein klare Sache:



Geschichte darf sich nicht wiederholen. Wir stellen uns den Nazis in den Weg.

Bei Redaktionsschluss ist in Friedberg für den 1. August eine

Gegendemonstration geplant. Sie startet ab 9 Uhr am Friedberger Bahnhof.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

► www.wetterau-gegen-nazis.de

Wir berichten in der nächsten Ausgabe der **metallzeitung** auf unserer Lokalseite über die Ereignisse in der Wetterau und hoffen dann, wie so häufig in der jüngsten Vergangenheit, vermehren zu können: Der Aufmarsch der Neo-Faschisten konnte durch das couragierte Verhalten von Demokratinnen und Demokraten verhindert werden.

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im August:

■ 91 Jahre

Hermann Bastian, Zweibrücken

■ 90 Jahre

Walter Sattler, Homburg

■ 85 Jahre

Walter Angermeier, Lemberg

Lucia Reichhart, Homburg

■ 80 Jahre

Werner Klein, Zweibrücken

Heinrich Emanuel, Martinshöhe

August Fink, Friedrichsthal

■ 75 Jahre

Rudi Höh, Brücken

Adolf Thiemicke, Homburg

Waldemar Jung Herchweiler

Horst Lott, Blieskastel

Franjo Lekic, Pirmasens

Kurt Rücker, Zweibrücken

Werner Zimmer, Krottelbach

Rudi Leibrock, Kirkel

Werner Menzel, Ottweiler

Hans Scherer, Homburg

Karl Henn, Frohnhofen

Klaus Vorlauf, Homburg

Rudolf Wingerter, Bexbach

■ 70 Jahre

Heinz Weirich, Bexbach

Konrad Cebula,

Wald Fischbach-Burgalben

Karl-Heinz Huble, Zweibrücken

Dieter Bungert, Bexbach

Hubert Borbe, Zweibrücken

Dieter Faber, Homburg

Ursula Schmidt, Bexbach

Günter Raubach, Pirmasens

Horst Lieblang, Ottweiler

Heinrich Stamm, Altenkirchen

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 – 93 37-0,
Fax 0 68 41 – 93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (ver-
antwortlich), Ralf Reinstädter,
Ralf Cavellus, Mark Seeger

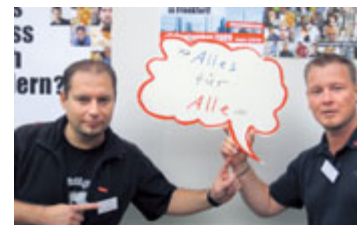
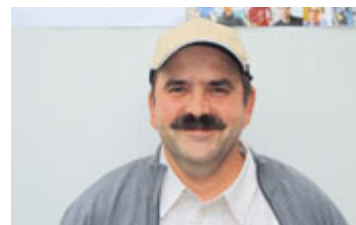
SCHLUSS MIT DER UNGERECHTIGKEIT – WIR TREFFEN UNS AM 5. SEPTEMBER

Im Sonderzug nach Frankfurt

Keine Entlassungen in der Krise. Jetzt gemeinsam mobilisieren für sichere Arbeitsplätze und ein gutes Leben. Die Zukunft gehört uns. Die Gesellschaft von morgen braucht starke Gewerkschaften. Sicherheit, Gerechtigkeit und Perspektiven – für Arbeit und Leben. Deshalb: Alle nach Frankfurt. Gemeinsam auf die Straße. Für einen kraftvollen Aktionstag. Mutig, laut und offensiv.

Zugabfahrt : 5. September 2009, 9 Uhr, Homburg Saar

(Bus-Shuttle zum Hauptbahnhof von Bosch/ Schaeffler/ Terex/ John Deere)



Zentrale Jugendkundgebung »Operation Übernahme«

5. September 2009, 10 bis 11 Uhr - Frankfurt / Main, Alte Oper

Busabfahrtszeiten: 5. September, 7 Uhr, Homburg, Bosch Parkplatz/ Zweibrücken, Festhalle



TERMINE

Erwerbslosentreffen

■ 12. August, 14 Uhr. Zentral für alle Regionen. Ort: Tunnelmuseum Niederwillingen.

Sitzung des OFA, Orts-Frauen-Ausschuss

■ 10. August, 16.30 Uhr.

Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.

Seniorenarbeitskreis Erfurt

■ 19. August, 10 Uhr. Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.

BERUFSSTART

Nach der Ausbildung

Mehr Anforderung, mehr Verantwortung, mehr Einkommen: Viele Kolleginnen und Kollegen konnten in diesem Sommer ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen. Wir gratulieren allen jetzt Ausgelernten zur bestandenen Abschlussprüfung. In zahlreichen Tarifverträgen der IG Metall ist die Übernahme nach der Ausbildung geregelt. Sollte es dazu Fragen geben, wende dich bitte an die IG Metall. Die IG Metall wird auch nach dem Ende der Ausbildung für dich da sein und dir bei allen Fragen und Problemen gern zur Seite stehen. Ganz persönlich - mit unserer Erfahrung und Kompetenz. Da sich das Einkommen jetzt ändert, bitten wir dich, uns dein durchschnittliches Monatseinkommen mitzuteilen, um gemäß Satzung der IG Metall den Beitrag anpassen zu können. Es bleibt auch jetzt dabei: Für ein Prozent Beitrag = 100 Prozent Leistung.

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt,
Telefon 03 61 - 56 58 5-0
Fax 03 61 - 56 58 5-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Krause (verantwortlich), Thomas Steinhäuser

AUCH WIR SIND BEIM AKTIONSTAG »GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN« DABEI

Komm mit am 5. September 2009

Macht Politik für die Mehrheit der Menschen: Über 450 000 Menschen haben sich an der Befragungsaktion der IG Metall »Deine Stimme für ein gutes Leben« beteiligt. Deutlich über 1500 Menschen waren auch aus der Region Erfurt dabei. Allein vom Siemens-Generatorenwerk beteiligten sich 445 Beschäftigte an der Befragung. Das Befragungsergebnis richtet eine klare Botschaft an die Politik: Macht Politik für die Mehrheit der Menschen. Schluss mit der Ungerechtigkeit.

Über 91 Prozent der Erfurter Befragten gaben an, dass ihnen ein sicherer Arbeitsplatz besonders wichtig ist. Knapp 90 Prozent der Befragten in unserer Region ist wichtig, dass sie mit der Rente im Alter auskommen. Ähnlich eindeutig fordern die Beschäftigten, dass das Einkommen ausreichen muss, um gut leben zu können und dass der Sozialstaat den einzelnen Menschen gegen Arbeitslosigkeit und

Krankheit materiell ausreichend absichert.

Was machen wir aber nun damit? Wir bringen die Ergebnisse der Befragung auf den Punkt. Wir richten unsere Forderungen mit einer kraftvollen und unüberhörbaren Stimme an die Politik: Hört auf die Menschen. Hört auf uns.

Deshalb ist im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September 2009 unser bundesweiter Aktionstag der IG Metall in Frankfurt am Main.

Am 5. September 2009 wird vormittags eine Jugendaktion im Rahmen der Kampagne »Operation Übernahme« in Frankfurt organisiert. Ab Mittag ist dann in der Commerzbank-Arena die zentrale Veranstaltung. Wir fahren mit Bussen nach Frankfurt. Der Bus für Jugendliche und Junggebliebene startet:

■ 6 Uhr an der IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz, Erfurt.

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Weitere Busse fahren dann an folgenden Orten und zu den Zeiten ab:

■ 7.45 Uhr am Busbahnhof Sömmerda,
■ 7.45 Uhr vor Hydrema Weimar, Kromsdorfer Straße,
■ 8 Uhr an der IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz, Erfurt,
■ 8 Uhr vor Thales Arnstadt, Bierweg,
■ 8 Uhr vor Siemens Generatorenwerk Erfurt.

Mitkommen können alle an Politik Interessierten, aus Betrieb, Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft. Bitte meldet euch bis 21. August bei der IG Metall zur Teilnahme an, um die Busse entsprechend planen zu können:

Telefon 0361-56585-0
Fax 0361-56585-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de

Wählt – Gebt Rechts keine Chance

Die IG Metall Erfurt ruft am 30. August und 27. September zur Wahl auf.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise weckt bei vielen Menschen persönliche Ängste. Die IG Metall stemmt sich mit aller Kraft gegen Machenschaften von rechten Politikern und »Missmanagern«, an der Krise zu profitieren. Dort, wo sich unsere Metallerrinnen und Metallerr einmischen, gibt es auch Erfolge.

Dafür, dass Kolleginnen und Kollegen auch nach dem aktiven Arbeitsleben als Mitglieder der IG Metall die Treue halten und sich weiterhin, dem Gesundheitszustand entsprechend, aktiv einbringen, vielen Dank.

Die Rentenanpassung zum 1. Juli 2009 mit 3,38 Prozent ist nicht im Selbstlauf geschehen, sondern setzte bei den Gewerkschaften harte Tarifikämpfe voraus. Im Wissen, dass die Ren-

tendynamisierung im wesentlichen von den Löhnen und Gehältern abhängt, haben sich bei solchen tariflichen Aktivitäten auch Seniorinnen und Senioren beteiligt. An dieser Stelle: Zur Sicherung der satzungsgemäßen Leistungen werden wir den Beitrag entsprechend Satzung anpassen.

In der Tariffbewegung 2009/10, die im Herbst beginnt, liegt es wieder mit bei uns, mit welcher Kraft wir einen ordentlichen Tarifabschluss erstreiten und so auch der Rentenanpassung Ost an West näher kommen.

Vor der nächsten Tariffbewegung gibt es aber noch zwei bedeutende gesellschaftliche Höhepunkte: die Landtagswahlen im August und die Wahlen zum Bundestag im September. Sorgt



DEINE STIMME
GEGEN NAZIS!

in eurem persönlichen Umfeld mit dafür, dass es eine hohe Wahlbeteiligung gibt, in deren Ergebnis ein Politikwechsel in unserem Sinne möglich wird.

Am 17. August 2009 macht der Aktionstruck der IG Metall auf dem Erfurter Anger Station. Kommt hin und mit uns ins Gespräch.

Wichtig ist bei den Wahlen vor allem, dass keine rechtsextremen Parteien Zuspruch erhalten. Daher unterstützt die IG Metall auch die Kampagne »Deine Stimme gegen Nazis«.